Halle und Umgegend.

Halle, 17. Juli.

— [Die Sitzung der Petitions-Kommission] findet nicht morgen, Sonnabend, sondern bereits heute, Freitag, 6 Uhr im Ehescheließungszimmer statt.

— [Treitschke-Denkmal.] Im Anzeigentheile der heutigen Nummer ist nochmals der Aufruf des hiesigen Ortsausschusses zur Förderung des Planes der Errichtung eines nationalen Denkmals für Heinrich v. Treitschke wiedergegeben. Neben einer Reihe der angesehensten Namen der Stadt trägt der Aufruf auch die Unterschrift des Ausschusses der hiesigen Studentenschaft. Beiträge nimmt das Bankhaus H. F. Lehmann entgegen.

— [Verwendung des National-Theaters zu militärischen Zwecken.] Seit einiger Zeit hat die Militär-Verwaltung mit dem jetzigen Eigenthümer des National-Theaters in der Geiststraße, Herrn Baumeister Stengel, unterhandelt wegen Erpachtung des Theaters und der gegenüber befindlichen Gastwirthschaftsräume zu militärischen Zwecken. Die Verhandlungen haben bisher zu keinem greifbaren Ergebnisse geführt, auch hat sich, wie wir von unterrichteter Seite hören, die Militärbehörde nicht darüber geäußert, welchem besonderen Zwecke sie die Räume dienstbar zu machen beabsichtigt; jedenfalls ist ganz ausgeschlossen, daß dieselben — wie das „Volksblatt" zu melden weiß — als Kaserne für die jetzt noch in Naumburg garnisonirende Abtheilung (2. Bataillon) des hiesigen Füsilier-Regiments in Aussicht genommen sind. Die Räume würden hierfür nicht nur wenig geeignet, sondern auch völlig unzureichend sein.

— [Feldgottesdienste der Garnison]. Während des Umbaues der Marienkirche werden die Militärgottesdienste auf dem Kasernenhofe der Kaserne I in Art von Feldgottesdiensten gehalten.

— [Herr Generalmajor von Köthen], der Förderer unseres Kriegervereinswesens, unser geschätzter Mitbürger, feiert heute in bestem Wohlbefinden seinen 81. Geburtstag.

— [Statistik der Pflanzenkrankheiten.] Die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen plant die Aufstellung einer Statistik der Pflanzenkrankheiten in unserer Provinz und ersucht deshalb, daß in allen Fällen, wo ein Pflanzenschädling, ob thierischer oder pflanzlicher Natur, sich zeigt, eine kurze Mittheilung darüber, zugleich mit der Benachrichtigung aber auch einige Exemplare der kranken Pflanze ihr selbst oder der Versuchsstation für Nematodenvertilgung und Pflanzenschutz in Halle zugehen zu lassen, damit das von der Praxis selbst für die Statistik gesammelte Material über die mannigfachen Krankheiten und Feinde unserer Kulturpflanzen, durch welche die Ernten oft sehr wesentliche Verluste erleiden, nach jeder Richtung zuverlässig ist. Eine solche Mittheilung hat den weiteren Vortheil, daß dem Einsender dann eventuell jedesmal auch nähere Aufschlüsse über das Wesen der betreffenden Pflanzenkrankheit und Rathschläge zu deren Bekämpfung gegeben werden können. Liegt es aus diesem letzteren Grunde schon im eigensten Interesse eines jeden Landwirthes, sich durch Mittheilungen und Einsendungen an der Sammlung des nöthigen statistischen Materials zu betheiligen, so wird ferner auch dem Pflanzenschutz im allgemeinen ein wichtiger Dienst geleistet.

— [Walhalla-Theater.] Trotz der Schwüle des Abends war das Theater gestern zu seiner ersten Vorstellung nach sechswöchiger Pause voll besetzt und das Publikum zeigte sich nach der langen Pause sehr beifallslustig, so daß es selbst minderwerthige Darbietungen ausgezischt. Doch zieht z. B. das „sächsische" Gesangs-Trio Buttke, Mage und Münch mit seinen zum großen Theil recht abgeleierten Witzen, die nur durch ihr Alter imponiren. — Besser gefielen unbedingt die beiden Sängerinnen. Frl. Elise Saro besitzt eine sympathische und schulgerechte Stimme, nur ist dieselbe für den großen Raum etwas zu schwach. Dieses trat bei der nicht allzu diskreten Musikbegleitung noch mehr in die Erscheinung. — Auch mit der zweiten Sängerin, der Kostüm-Soubrette Hella Collier, hat die Direktion eine gute Erwerbung gemacht. Für ihre neckischen, gut vorgetragenen Lieder fand die Sängerin ein recht dankbares Publikum. — Vortrefflich war dann weiter die ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft, das Kiß-Aradi-Quartett. Dieselbe steht auf mindestens gleicher Höhe mit den bisher hier gesehenen Russen und Engländern. Ist auch der Gesang nicht sehr bestechend, so leisten sie in ungarischen Nationaltänzen, unter welchen besonders der Czardas hervorzuheben, Ausgezeichnetes. — Bemerkenswerth ist sonst noch die hier schon bekannte Max Franklin-Truppe mit ihren zum großen Theil sehr guten Darbietungen und der Schnellmaler Ben Najah. Zum Unterschied von seinen bisher hier gesehenen Kollegen vertritt er nicht das Genre, sondern das Landschaftsfach, in dem er allem Anschein nach recht Gutes leistet. Das gestern Gebotene, bei dem die gute Farbenwahl besonders hervorzuheben, befriedigte allgemein. — Der Verwandlungs-Equilibrist Mr. Tamin genügt nicht allzuhohen Ansprüchen. Die Temperatur des Saales ist durch gute Ventilation sehr angenehm gestaltet.

— [Das sechzigjährige Stiftungsfest] begeht in diesen Tagen das studentische Corps „Borussia." Nachdem in der üblichen Weise die „Alten Herren," die zahlreich zum Besuch eingetroffen, begrüßt worden waren, fand gestern abend bei prächtigem Wetter unter starker Betheiligung alter und junger Corpsstudenten nebst ihren Angehörigen auf der Saale eine Gondelfahrt statt. Auf den Höhen des Saalethales wurde von den Pyrotechnikern Herren Gebr. Pfeiffer ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das nicht nur bei den Festtheilnehmern, sondern auch bei dem vielhundertköpfigen Publikum, das vom Ufer aus zusah, bewundernde Anerkennung fand.

— [Eine öffentliche Formerversammlung,] die gestern abend in der Gastwirthschaft zur „Moritzburg" tagte, war nur von etwa 30 Personen, sämmtlich der Eisenbranche angehörend, besucht, während die Metallformer, auf deren Erscheinen eigentlich der meiste Werth gelegt werden sollte, durch keinen einzigen Angehörigen vertreten waren. Der Vertrauensmann der berliner Metallarbeiter, Hr. Otto Naether-Berlin, berichtete über den durch die Maßregel veranlaßten Ausstand der berliner Metallformer und frug, ob die hallischen Berufsgenossen gewillt seien, Arbeiten für gesperrte Firmen zu liefern. Referent schilderte weiter den Verlauf der im August v. J. von den berliner Metallformern unternommenen Lohnbewegung, die als Resultat die vollständige Beseitigung der Akkordarbeit, theilweise Einführung des Neunstundentages, aber auf der andern Seite auch die Gründung des „Verbandes berliner Metall-Industrieller" (der sog. „Kühnemänner") gezeitigt habe. Der Kampf der Metallarbeiter dauert nunmehr seit 11 Wochen mit ungeschwächter Kraft fort. Die Sperre erstreckt sich auf 26 Gießereien. Zur Fortführung dieses Kampfes sei aber nothwendig, daß alle auswärtigen Berufsgenossen in ihrer Solidarität mit den berliner Genossen so weit gingen, daß sie sich weigern, jede Arbeit nach Modellen ausgesperrten Firmen abzunehmen. Die Anwesenden (unter denen sich indeß, wie schon bemerkt, eigentlich direkt Betheiligte nicht befanden) erklärten ihre Zustimmung. Es wurde beschlossen, ein selbständiges Flugblatt an die hiesigen Berufsgenossen zu richten und zur Ueberwachung der hiesigen Metallgießereien einen dreigliedrigen Ausschuß zu wählen. Es wurden hierzu gewählt die Former Hinze, Banse, Schneckenburger.

— [Turnerisches.] An dem morgen in Apolda beginnenden Kreisturnfest des Turnkreises XIII (Thüringen) nehmen von den hiesigen Turnvereinen theil: Akademischer Turnverein „Gothia," Kaufmännischer Turnverein, Jahn'scher Turnverein, Männer-Turnverein, Turnverein Guts-Muths und Allgemeiner Hallescher Turnverein in einer Stärke von zusammen 150 Mann. Zum Theil reisen die Turner schon morgen ab, die Mehrzahl fährt am Sonntag früh. Die von der Hallescheu Turnerschaft gestellte „Alte Herren-Riege" turnt am Barren 12 Mann stark. Die vorgenannten Vereine stellen etwa 15 Wettturner.

— [Kalender für den Saalkreis.] Ein „Kalender für Ortsgeschichte und Heimathskunde im Saalkreise für das Jahr 1897" ist im Verlage von C. A. Kaemmerer & Co. in Halle erschienen, der sich von anderen Kalendern dadurch unterscheidet, daß er ausschließlich für den Saalkreis bestimmt ist und sich nicht an besondere Berufsstände wendet oder Geschichten bringt, die irgendwo einmal passirt sind oder passirt sein sollen, sondern für alle Bewohner des Saalkreises diesen beschreibt, wie er ist, wie er war und wie er geworden ist, also eine Heimathskunde und Geschichte des Kreises und seiner einzelnen Ortschaften bietet. Der Kalender soll daher andere gute Kalender nicht verdrängen, wird aber zweifellos neben diesen für die Bewohner des Kreises nicht blos wegen seiner Aufzählung sämmtlicher Behörden, Beamten und Ortschaften ein unentbehrliches Handbuch, sondern auch durch seinen geschichtlichen Theil ein nützliches Unterhaltungs- und Lehrbuch von bleibendem Werthe sein. Wir können deshalb den hübsch ausgestatteten, für 30 Pf. käuflichen Kalender nur bestens empfehlen.

— [Neumarkt-Uhr.] Die Anwohner des Neumarktes wissen nun wieder, was die Glocke geschlagen hat. Gestern abend ließ die auf dem Neubau der Adler-Apotheke wieder angebrachte Uhr zum ersten male wieder ihre Glockenschläge ertönen.

— [Einen alten Schwindel] vollführt seit einigen Tagen hier ein 30 Jahre alter, reduzirt aussehender Mensch, der sich von Zeit zu Zeit bald in dieser, bald in jener Straße ohnmächtig niederzuleiten läßt und dadurch stets rasch eine größere Anzahl hilfsbereiter, mitleidiger Personen um sich versammelt. Der „Bedauernswerthe" kommt natürlich bald wieder soweit zu sich, um dem Publikum mit todtmatter Stimme eine rührselige Geschichte zu erzählen: An Rippenfellentzündung schwer erkrankt, sei er in die Königl. Klinik geschafft worden; dort habe man ihn nach einiger Zeit, schlecht genährt und schlecht geheilt, arbeitsunfähig und mittellos wieder entlassen, und nun laufe er herum, sich selbst zur Last und nicht wissend, wie und wo er sein Leben fristen solle. Der „Unglückliche" nennt sich Hansen. Für den Kundigen ist nicht schwer zu erkennen, daß man es in der Person des Herrn Hansen nur mit einem raffinirten Schwindler zu thun habe, und diese Vermuthung wird denn auch durch inzwischen angestellte Ermittelungen bestätigt. Im Laufe des verflossenen Jahres ist nicht ein einziger Fremder Namens Hansen in der Königl. Klinik behandelt worden.

— [Ertränkt.] In dem am Stadtgut todt aus der Saale gezogenen Manne ist ein hiesiger Gastwirth Lange festgestellt worden. Was den Mann in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

— [In selbstmörderischer Absicht] sprang gestern nachmittag die Wittwe Auguste Liebeck von hier hinter ihrer Wohnung Weingärten 49 von einem Kahne aus in die Saale. Sie wurde bewußtlos, aber noch lebend aus dem Flusse gezogen und nach der königl. Klinik gebracht.

— [Unglücksfall.] Auf dem Rangirgeleise des Bahnhofes verunglückte am Donnerstag vor 8 Jahren der Grubenarbeiter Albert Meyer; die Verletzungen machten seine Ueberführung in das Knappschaftskrankenhaus „Bergmannstrost" hier nöthig. — Dort mußte auch der 55jährige Schwelerarbeiter Friedrich Heinicke aus Teuchern Aufnahme finden, welcher sich auf der „Jacobsgrube" bei Trebnitz Arme und Rücken verbrannte.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 20. Juli, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittelbewilligung zur Zinsenzahlung an die Hafenbahn.
2. Genehmigung des abzuschließenden Vertrages wegen Herausgabe eines Adressbuches.
3. Herstellung einer Aschengrube im ehemals Freyberg'schen Garten.
4. Festsetzung der Entschädigung für zur Straße abgetretenes Land vom Grundstück An der Universität Nr. 2.
5. Abtretung von Straßenterrain an den Besitzer des Grundstücks Geiststraße Nr. 48.
6. Bewilligung einer einmaligen persönlichen Zulage an Lehrer und Lehrerinnen der Elementarschulen.
7. Anderweite Regulirung der Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten.
8. Bewilligung der Mittel zur inneren Ausstattung des Riebeckitifts.
9. Heizungsanlage für die Korridore des Stadttheaters und Mittelbewilligung.
10. Petition der Lippert'schen Erben, Aufhebung von Baubeschränkungen betreffend.
11. Petition der Glaserinnung, Kautionsleistung betreffend.
12. Petition Peter und Messing, Rückstauwasser aus den Kanälen betreffend.
13. Petition der Tapezierer-Innung, Submissionsverfahren betreffend.
14. Petition Semmler, Uebelstände auf dem Schlamm betreffend.

Geschlossene Sitzung.

15. Definitive Anstellung eines Polizei-Bauassistenten.
16. Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit des gewählten besoldeten Stadtraths Pütter.
17. Wahl eines Armenpflegers für den 12. Bezirk.
18. Wahl eines Schiedsmannes für den 12. Bezirk und Schiedsmanns-Stellvertreters für den 7. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.
Sitzung am 16 Juli.

Vor Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen gedachte der Vorsitzende, Herr Geheimrath v. Fritsch, der schweren Verluste, welche die geologische Wissenschaft durch den kürzlich erfolgten Tod des Geheimraths Prof. Dr. Beyrich in Berlin, sowie des Dr. Bornemann in Eisenach erlitten hat. Zu Ehren dieser Forscher, sowie des Geheimraths Kekulé in Bonn, dem nächstens ein Nachruf gewidmet werden wird, erhob sich die Versammlung von den Plätzen.

Herr Privatdozent Dr. Brandes sprach über ein von Herrn Dr. Schmerbitz in Freyburg eingesandtes Entenei, in welchem sich ein zweites Ei befindet, und demonstrirte dann 2 Schädel anthropomorpher Affen, nämlich eines jungen Orang und eines jungen Schimpanse. Der letztere besitzt ein anomales Gebiß, an ersterem ist der Zwischenkieferknochen äußerlich sehr deutlich zu erkennen.

Nach einer Besprechung, an der sich namentlich die Herren Geheimrath v. Fritsch und Direktor Goltz betheiligten, führte Herr Prof. Schmidt einen neuen Apparat, das Variometer von Hefner-Alteneck, vor, welches die geringsten Schwankungen des Luftdruckes anzeigt, so z. B. wenn der Apparat nur einen Meter gehoben oder gesenkt wird oder wenn die Zimmerthür geöffnet oder geschlossen wurde. Der Vortragende legte dann Druckkurven der berliner und der hiesigen Gaswerke, sowie eine Kurventabelle des Hrn. Regierungsbaumeister Hasse vor, welche die Abhängigkeit des Grundwasserstandes in einem Bergwerke von den Luftdruckschwankungen sehr deutlich erkennen läßt. Herr Geheimrath v. Fritsch erwähnt dabei den möglichen Einfluß der Niederschlagsmengen auf diese Erscheinungen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 23. d. Mts., 8¼ Uhr, in „Stadt Hamburg." Gäste willkommen.

Außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Buchdrucker.
VIII.

Mit Rücksicht darauf, daß bereits vier Tage über den ersten Punkt der Tagesordnung verhandelt wird, beantragte zu Beginn der heutigen fünften Sitzung Kahle-Augsburg, nur noch je einen Redner für bezw. gegen die Tarifgemeinschaft und die Amtsenthebung Gasch's sprechen zu lassen. Ferner beantragte Müller-Essen, den vorgemerkten Rednern nur noch je fünf Minuten Redezeit zu gestatten. Der Kongreß lehnte jedoch beide Anträge ab und trat wiederum in die allgemeine Besprechung ein. Zunächst erklärte Döblin, daß er es nicht mehr für nothwendig halte, auf die gestrige Rede Gasch's zu antworten, umsomehr, als sich diese Rede zu einer Vertheidigungsrede für sein, Döblin's, Verhalten gestaltet habe. Sodann sprechen noch Kühn-Weimar, Weber-Hannover, Rosenlehner-Bremen, Schwettje-Braunschweig, Bornemann-Göttingen, Knie-Stuttgart, Massini-Berlin und Nietzschmann-Halle für, Müller-Essen, Sremski-Posen und Ahrendsee-Berlin, gegen den Tarif. Inzwischen war nochmals der Antrag auf Schluß der Debatte von Andreas-Hamburg gestellt und derselbe jetzt mit großer Mehrheit angenommen worden. In seinem Schlußwort bemerkte Döblin u. a., die Handlungsweise Gasch's sei kindisch gewesen, er habe mit wenig wählerischen Mitteln gearbeitet und bei seinem Vorgehen eine große Eigenliebe an den Tag gelegt. Weiter bat er, die Tarifgemeinschaft anzunehmen, dagegen den Antrag auf Urabstimmung über dieselbe abzulehnen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 17. Juli. Bei Gelegenheit des 35jährigen Stiftungsfestes des A. G.-B. „Erato" hat am 5. Juli in Dresden eine Vertreterversammlung der akademischen Gesangvereine des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie stattgefunden. Gegenstand der Berathung war die Gründung eines „Deutsch-Akademischen Sängerbundes." Nachdem der Gedanke eines solchen Bundes bereits auf dem 1. akademischen Sängerfest in Salzburg angeregt worden war, und die einzelnen Vereine bei der im vorigen Jahre veranstalteten Huldigungsfahrt der deutschen Studenten nach Friedrichsruh sich einander näher getreten waren, wurden in genannter Vertretersitzung die Bundessatzungen aufgestellt und der Deutsch-Akademische Sängerbund für konstituirt erklärt. Zweck des Bundes ist, die Interessen der deutsch-akademischen Gesangvereine geschlossen nach außen zu vertreten, das Gesangsleben des deutschen Männergesanges zu fördern. Zu diesem Zwecke wird der Bund in regelmäßigen Zwischenräumen von 2 und 3 Jahren ein „Deutsch-Akademisches Sängerfest" veranstalten. Der Bund ist eine Frucht des deutschnationalen Einheitsgedankens; denn einmal umfaßt er sowohl reichsdeutsche Gesangvereine als auch solche der österreichisch-ungarischen Monarchie, und zweitens vereint er die Universitäten mit den Technischen Hochschulen. Dem Bunde sind bis jetzt 21 Vereine beigetreten, die in folgender, durch das Loos bestimmter Reihenfolge die Geschäfte des Vorortes führen: 1. A. G. V. Leopoldina in Breslau, 2. A. G. V. Leoben, 3. St. G. V. Fridericiana in Halle, 4. A. G. V. Arion in Leipzig, 5. A. L. T. Bardo in Bonn, 6. St. G. V. z. St. Paul in Jena, 7. B. G. V. Hannover, 8. A. G. V. Guilelmia in Greifswald, 9. A. G. V. Brunsviga in Braunschweig, 10. A. G. V. Erato in Dresden, 11. St. G. V. Salia in Halle, 12. T. G. V. in Wien, 13. L. T. D. St. in Prag, 14. U. S. V. z. St. Paul in Leipzig, 15. A. G. V. Gottinga in Göttingen, 16. A. G. V. Innsbruck, 17. A. G. V. Graz, 18. A. G. V. Berlin, 19. A. G. V. Wien, 20. A. L. Stuttgart, 21. A. O. V. Berlin.

Heidelberg, 16. Juli. Professor Dr. Paul Jacobson, außerordentlicher Professor für Chemie an hiesiger Universität, ist als Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft nach Berlin berufen.

Wissenschaft, Kunst, Litteratur.

— Edmont de Goncourt ist, wie bereits gemeldet, gestern in Chanrosay, Departement Seine et Marne, auf dem Landsitze Alphonse Dauder's am Lungenschlag gestorben. Edmond de Goncourt wurde im Jahre 1822 in Nancy geboren, hat also ein Alter von 74 Jahren erreicht. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Jules betrat er zuerst im Jahre 1851 die schriftstellerische Laufbahn, die er in treuer Gemeinschaft mit ihm bis zu dessen im Jahre 1877 erfolgten Tode verfolgte. Von einem ernsten Streben beseelt und durchaus selbständigen Kunstanschauungen huldigend, waren die beiden Goncourt auf dem Felde des Romans die Führer der modernen naturalistischen Schule, in welcher sie gewissermaßen den rechten Flügel repräsentirten, während Zola den jüngeren, radikaleren beherrschte. Daneben haben die Brüder auf dem Gebiete der Kunst- und Kulturforschung in zahlreichen Werken Vorzügliches geleistet und namentlich auf dem Gebiete der Kunst- und Sittengeschichte des vorigen Jahrhunderts eine unvergleichliche Kennerschaft bewiesen. Nach dem Tode Jules de Goncourt's veröffentlichte Edmont de Goncourt noch eine Anzahl von Romanen, von denen namentlich „La fille Elisa" unzählige Auflagen erlebte. Trotz des ungeheueren Erfolges der Mehrzahl ihrer Werke hatten die Brüder Goncourt mit des Lebens Noth oft aufs bitterste zu kämpfen. Aus den Briefen Jules de Goncourt's, welche Edmond vor etwa zehn Jahren veröffentlichte, und seinem wunderlichen Reise-Tagebuche „L'italie d'hiver," einem herrlichen Denkmal rührendster Bruderliebe, lernen wir das Schriftstellerpaar als geradezu klassische Typen der litterarischen Bohême kennen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 16 Juli. [Strafkammer.] Liebhaberei zu Tauben war dem 16jährigen Fleischerlehrling Reinhold Eckstein aus Trotha verhängnißvoll geworden, denn er hatte sich zu Diebstählen verleiten lassen, wofür er schon einmal mit 14 Tagen Gefängniß bestraft worden war. Trotzdem hatte er abermals Tauben gestohlen, wofür er nun wiederum unter Anklage gekommen, und zwar wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls. Der Angeklagte räumte beide Diebstähle ein. In der Nacht zum 26. Mai d. J. war er beim Bäckermeister Wucherer in Trotha eingestiegen, indem er eine über 2 Meter hohe Mauer überkletterte, mittels einer Leiter ein Dach erstieg und von da durch ein Fenster auf den Boden zum Taubenschlag gelangte, aus dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960717034/fragment/page=0001

er 9 Haustauben entwendete und dann noch dem Gastwirth Bölke in Trotha 2 solcher Tauben stahl. In letzterem Falle hatte der Angeklagte ohne Schwierigkeit mittels eines Stuhles den Taubenschlag erreichen können. Mit Rücksicht auf des Angeklagten Vorstrafe und seinen anscheinend schlimmen Hang, dann weil nicht Noth ihn zum Stehlen veranlaßt hatte und die gestohlenen Tauben einen erheblichen Werth gehabt, nämlich das Paar 3—4 M., wurde eine empfindliche Strafe für gerechtfertigt erachtet und selbige auf 5 Monate Gefängniß festgesetzt.

In der Sache des Brauers Friedrich Wilhelm Barth aus Giebichenstein handelte es sich ebenfalls um Taubendiebstahl, nur daß hier die Feststellung der Thäterschaft schwieriger erschien, da bloß ein Indicienbeweis vorlag. Vom hiesigen Schöffengericht war der Angeklagte wegen Diebstahls zu 1 Monat 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Er sollte im vorigen und in diesem Jahre dem Oekonom Karl Gutzeit in Giebichenstein, seinem Nachbar, wiederholt Tauben entwendet haben, und zwar werthvolle Haustauben, die er auf geschickte Weise in seinen Schlag zu locken verstanden habe. Gendarm Hartmann hatte Nachforschungen angestellt und dabei allerlei Wahrnehmungen gemacht, die den gegen Barth aufgetauchten Verdacht der Thäterschaft bestätigt erscheinen ließen. Das Gericht gewann, wie der Vorderrichter, die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und erkannte auf Verwerfung der Berufung.

Trommelstöcke sind je nach der Art und Weise, wie sie gebraucht werden, gefährliche Werkzeuge. So hatte das Schöffengericht zu Hettstedt in der Sache der Bergleute Gustav und Paul Koch aus Molmeck als erwiesen angenommen und beide Angeklagte wegen qualifizirter Körperverletzung zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen von beiden Brüdern Berufung eingelegt worden war mit der Begründung, in Nothwehr gewesen zu sein, mindestens aber nicht so harte Strafe verdient zu haben, sondern höchstens Geldstrafe. Vergangen hatten sich die Angeklagten am 26. Febr. d. J. gegen den 32 Jahre alten Bergmann Karl Haft aus Molmeck im Möhring'schen Gasthause daselbst, als der dortige Kriegerverein, vom Begräbniß des Bergmanns Moldenhauer kommend, dort eingekehrt war. Des Angeklagten Berufung wurde verworfen. Nothwehr sei nicht erwiesen; mildernde Umstände aber waren den Angeklagten schon in Hettstedt bewilligt. Die beschlagnahmten Trommelstöcke werden eingezogen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt wider den Arbeiter und Stellmacher Ernst Greulich aus Schleesen bei Gräfenhainchen, 40 Jahre alt, unverheirathet, vorbestraft. Die Verhandlung endete mit Verurtheilung des nach den Zeugenaussagen als schuldig befundenen Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Vergangen hatte er sich durch Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem 10 und 11 Jahre alten Mädchen in 4 Fällen. Als strafschärfend war in Betracht gekommen die Erheblichkeit erwähnter Strafthaten und der Umstand, daß der Angeklagte bereits wegen gleicher Verbrechen mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist. Letztere Strafe hatte er erst im vorigen Jahre verbüßt und war nun schon wieder in seinen Fehler verfallen.

L. Leipzig, 16. Juli. [Erhöhung der Strafe durch das Reichsgericht.] Der seltene Fall, daß das Reichsgericht selbst auf eine höhere Strafe erkennt, als sie die Vorinstanz festgesetzt hatte, trat ein bei einem Straffalle aus Meiningen. Das dortige Landgericht hatte am 15. April den Tagelöhner Ros wegen Erpressung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Dienstknecht Sch. fuhr während einer Nacht mit einem Wagen ohne Laterne auf der Landstraße. Der Angeklagte kam ihm entgegen und schrie ihn an mit den Worten: „Was fährst du ohne Laterne? Ich werde dich anzeigen, das kostet 3 Mark!" Nach der Annahme des Gerichts that er dies in der Hoffnung, durch seine Einschüchterung den Sch. zu bewegen, daß er auch seinen Zweck, den Gastwirth um 20 Pfennige. — Gegen das Urtheil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt mit dem Hinweis darauf, daß nach dem klaren Wortlaut des § 253 Erpressung mit Gefängniß nicht unter einem Monat zu bestrafen sei. Beantragt wurde, das Reichsgericht möge sogleich auf die Minimalstrafe von einem Monat Gefängniß erkennen. — Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und erkannte sodann gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von einem Monat.

L. Leipzig, 16. Juli. [Der Corpsdiener der heidelberger Saxoborussen.] Der Schreiner Leopold Mierich in Heidelberg wurde am 8. Mai 1896 vom Landgericht Mannheim wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung eines Beamten in Bezug auf seinen Beruf zu Strafe verurtheilt. Der Schwiegervater des Angeklagten war viele Jahre Corpsdiener des heidelberger Corps „Saxoborussia" gewesen, infolgedessen gab sich letzterer der Hoffnung hin, in diesem angenehmen und einträglichen Posten sein Nachfolger zu werden. Diese Hoffnung schlug jedoch fehl, denn ein gewisser Vogelmann bekam die Stellung. Wüthend darüber richtete nun Mierich mehrere Eingaben an die Behörden, an den Untersuchungsrichter, sowie auch an den Ersten Staatsanwalt von Mannheim, Baron v. Tausch, worin er die Bitte aussprach, die Behörde möchte doch den Bordellzuständen auf dem Riesensteine — wo sich die Corpskneipe der Saxoborussen befindet — ein Ende machen. Der Corpsdiener Vogelmann führe seinen Herren dort unausgesetzt Frauen und Mädchen zu, und in dem Kneipzimmer gehe es dann drunter und drüber. In einer anderen Eingabe wurden die Behauptungen der ersten dahin ergänzt, daß Vogelmann an den Kneipabenden ungefähr um 9 Uhr außer einer Anzahl Frauen circa 90 Bürgerstöchter nach dem Riesensteine geschafft habe. Auch wurde in einer Eingabe behauptet, Vogelmann habe in dem Kriminalschutzmann Rees einen Freund, der ihn immer rechtzeitig warne, wenn irgend eine Gefahr drohe. Das Gericht erblickte in dem Inhalte dieser Eingaben einen zweifachen strafbaren Thatbestand, einmal die gegen Vogelmann gerichtete Beschuldigung der Kuppelei und dann den gegen Rees gerichteten Vorwurf, er habe seine Beamtenpflicht verletzt. Es wurde festgestellt, daß die sämmtlichen Beschuldigungen unwahr seien; was insbesondere die Behauptung des starken Damenverkehrs auf dem Riesenstein zu den Kneipabenden der Saxoborussen betrifft, stellte sich nur folgendes heraus: einmal waren mehreren Corpsburschen einem Dienstmädchen nachgestiegen, ohne daß es zu einer unsittlichen Handlung gekommen wäre, und ein anderes mal war eine Frau auf dem Riesensteine anwesend, als eine Kneipe photographirt wurde. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision ein, die jedoch, da sie sich lediglich auf thatsächliches Ankämpfen gegen die Beweiswürdigung beschränkte, vom Reichsgerichte verworfen wurde.

Altenburg, 16. Juli. [Frau Pfarrer Fink] in Lohma bei Schmölln war wegen Beleidigung des dortigen Lehrers May zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die von ihr eingelegte Berufung wurde verworfen.

Die Garderobe der Kaiserin.*

Die Garderobe des Kaiserlichen Ehepaares untersteht einer besonderen Verwaltung, die der Kaiserin wird von einer Dame mit dem einfachen Titel „Garderobenfrau" verwaltet, es ist das eine Vertrauensstellung, zu welcher in der Regel eine Kammerfrau gelangt. Der Garderoben-Vorrath der Kaiserin ist bei weitem nicht so groß wie der des Kaisers, weil sich ja die vorhandenen Garderobenstücke immer wieder erneuern. Sie aufzubewahren hätte keinen Zweck, weil sie veralten und unmodern würden.

Für die Zahl der Roben, welche die Kaiserin im Jahre braucht, läßt sich keine Norm aufstellen. Der Bedarf an Haus- und Promenadenkleidern ist auch bei der Kaiserin gering, weil sie sehr sparsam mit den Sachen umgeht. Dagegen ist der Verbrauch der großen Hoftoilette, weil jedes einzelne Kleid manchmal 1000 M. kostet, naturgemäß ein großer, wenn viele Hoffestlichkeiten stattfinden. Giebt es z. B. eine Hochzeit in der Familie, so wird die Kaiserin für die Tage der Hochzeitsfeier allein 12 bis 15 neue Roben brauchen, die allerdings später in einzelnen Theilen, wie wir sehen werden, noch anderweitig verbraucht werden; sonst aber ist es üblich, daß die Kaiserin und auch alle Prinzessinnen Galakleider nur einmal tragen und dieselben höchstens noch einmal anlegen, nachdem sie geändert worden sind. Die Galaroben sind fast ausnahmslos aus sehr kostbaren Stoffen und Zutaten zusammengesetzt, sie bestehen aus Sammet, Gold- und Silberbrokat, Atlas und Moirés antique; als Besatz werden Brillanten, Perlen, kostbare Spitzen, Gold- und Silberstickereien verwendet, und solcher Kostbarkeiten entledigt sich auch eine Kaiserin nicht ohne weiteres.

Ist das Galakleid ein- bis zweimal benutzt worden, so wird es im Atelier der Kaiserin auseinander getrennt, und die kostbaren Stücke werden später einmal wieder bei der Anfertigung anderer Galaroben verwendet. Kostbare Stoffe zu Kleidern, mit Ausnahme der Spitzen und Perlen, verschenkt wohl die Kaiserin auch nach dem Gebrauch an die Hofdamen, und solche Kleidertheile erhalten sich manchmal in der Familie einer Hofdame viele Jahre. Erschien doch erst im vorigen Jahre bei einem Hoffest in England eine Dame der englischen Gesellschaft in einem Kleide, dessen Schleppe aus dem Besitz der Königin Elisabeth von England stammte. Die Königin hatte im Jahre 1603 diese Schleppe einer ihrer Hofdamen geschenkt, und in der Familie derselben hatte sich das kostbare Stück bis auf die jetzige Trägerin vererbt.

Große, mit Gold und Silber gestickte Schleppen aus schwersten Silber- und Goldstoffen werden noch heute von den Damen, auch am deutschen Kaiserhofe, getragen und der Preis einer solchen Prunkschleppe beläuft sich auf 20—40,000 Mark. Die Länge einer solchen Schleppe beträgt von der Taille der Trägerin ab gerechnet bis zu sechs Metern, also beinahe zwanzig Fuß, und diese Schleppen sind so schwer, daß die Trägerin sich mit derselben gar nicht fortbewegen könnte, wenn die Schleppe nicht von anderen Persönlichkeiten getragen würde. An den Schleppen der Kaiserin und der Prinzessinnen befinden sich 6—8 Handgriffe, an welchen die Leibpagen die Schleppe der Trägerin nachtragen. Wenn die Trägerin der Schleppe stehen bleibt oder sich niedersetzt, legen die Leibpagen die Schleppe auf den Boden nieder und breiten sie hier kunstgerecht aus. Die Leibpagen erhalten sogar besonderen Unterricht im Tragen der Schleppen und im Arrangiren derselben, wenn die Trägerin steht oder sitzt.

Wir erwähnten, daß die Kaiserin ein eigenes Atelier für Garderobenanfertigung bei sich errichtet hat. Es arbeiten in dieser Schneiderwerkstatt, welche unter Aufsicht einer Hofdame steht, ständig 10—12 Schneiderinnen; wenn es sich um große Hoffestlichkeiten handelt oder wenn die Kaiserin auf Reisen geht, sind in diesem Atelier schon 40 Schneiderinnen beschäftigt worden. Die Aufgabe des Ateliers ist es nur, Aenderungen an Garderoben zu treffen und Hauskleider wie Promenadenkostüme neu anzufertigen. Die großen Galakostüme, die Staatstoiletten werden in besonderen Privatateliers, die für diese Arbeiten eingerichtet sind, angefertigt, und es wird die Leserinnen interessiren zu erfahren, daß die Ateliers bei derartigen Roben allein 200—300 M. Fogou berechnen. Allerdings darf es der Inhaberin des Ateliers oder dem Inhaber nicht darauf ankommen, wegen eines einzigen Kleides eine Reise nach Paris zu machen, um zu finden und zu erwerben.

Den Einkauf von Kleiderstoffen besorgt die Kaiserin niemals selbst. Haben die Lieferanten, welche ständig für die Kaiserin Stoffe beschaffen, neue Muster oder Modelle, so senden sie solche in das Schloß, und die Oberhofmeisterin trifft unter den gesendeten Sachen eine Auswahl, die der Kaiserin vorgelegt wird. Nach diesen Mustern werden dann die Bestellungen gemacht. Bei großen Galaroben für die Kaiserin fertigen die Ateliers vorher Kostümbilder in bunten Farben an, die sehr sauber und künstlerisch schön ausgeführt sind. Erst wenn diese Bilder von der Kaiserin genehmigt sind, geht es an die Anfertigung der Kostüme.

Die Inhaber und Inhaberinnen der Ateliers, ebenso die Angestellten dieser Institute kommen niemals mit der Kaiserin in persönliche Berührung. Die Bestellungen gehen durch die Oberhofmeisterin und durch die Hofdamen. Man nimmt der Kaiserin die erste Garderobenfrau, und ebenso besorgt diese das Anprobiren und etwaige Abänderungen der gelieferten Kostüme. Die Geschäfte, welche für die Kaiserin liefern, lassen aber so genau arbeiten, daß die Kleider meist auch ohne Anprobe tadellos sitzen.

Auch Mäntel, Umhänge, Hüte, Handschuhe werden von den Lieferanten zur Ansicht nach dem Schloß geschickt, und nach Auswahl aus diesen Musterkollektionen werden die Bestellungen gemacht. Die Fächer, welche die Kaiserin besitzt, enthalten äußerst kostbare Stücke. Eine große Anzahl von ihnen sind Geschenke des Kaisers, so z. B. ein Fächer, der nur aus Auerhahnfedern zusammengesetzt ist, die von Auerhähnen stammen, die der Kaiser selbst geschossen hat; ebenso Fächer von Reiherfedern, welche der Kaiser und männliche Verwandte der Kaiserin erlegt haben. Unter den Spitzenfächern und unter den Seidenfächern, die von der Hand berühmter früherer und moderner Künstler gemalt sind, befinden sich äußerst kostbare Stücke.

Da es die Leserinnen interessiren dürfte, zu erfahren, was mit den Garderobestücken der Kaiserin geschieht, welche sie nicht mehr verwendet, so werden, wie bereits erwähnt, die kostbaren Stücke der Galaroben entweder zu neuer Verwendung aufbewahrt, oder es werden damit Geschenke an die Hofdamen gemacht. Die Haus- und Promenadenkleider, welche die Kaiserin nicht mehr trägt, erhält nach altem Brauch die Garderobenfrau, welche die Kleider entweder für sich selbst verwenden oder verkaufen kann. Es giebt in Berlin einige Geschäfte, deren Spezialität darin besteht, gebrauchte Roben der Prinzessinnen und der Damen der Hofgesellschaft von deren Garderobenfrauen und Kammerjungfern aufzukaufen, um diese zum Theil noch recht kostbaren Ball- und Gesellschaftstoiletten wieder zu verkaufen.

Auch der Brillanten der Kaiserin und ihrer Schmucksachen muß wohl Erwähnung gethan werden. Bei großen Festgelegenheiten erscheint die Kaiserin in einer Fülle von Brillanten, mit denen sie von Kopf bis zu Fuß bedeckt ist.

Im Haar, um den Hals, in den Ohren, an der Brust, an den Armen, an der Taille, am Kleiderrock sind Brillanten in verschwenderischster Fülle angebracht. Von diesen kostbaren Steinen, welche zusammen einen Werth von Millionen haben, gehört nur ein Theil der Kaiserin. Der größte Theil und die werthvollsten Stücke sind Eigenthum des preußischen Kron-Tresors und stehen aus diesem nur der regierenden Königin von Preußen zur Verfügung. Stirbt die Königin oder wird sie Wittwe, dann müssen diese Brillanten an den Kron-Tresor zurückgegeben werden, aus dem sie dann wieder der regierenden Monarchin zur Verfügung stehen. Privateigenthum der Kaiserin sind nur diejenigen Brillanten, die sie mit in die Ehe gebracht hat oder die sie als Geschenke vom Kaiser, von ihren Verwandten und von fremden Fürstlichkeiten erhalten, oder die sie ererbt hat. So sind z. B. aus dem Privatbesitz der verstorbenen Kaiserin Augusta laut Testament prachtvolle Garnituren von Brillanten und Perlenketten in den Privatbesitz der jetzigen Kaiserin übergegangen.

* Aus dem im Verlage von Wilh. Köhler in Minden i. Westf. erschienenen Werke: „Das Leben im Deutschen Kaiserhause" von A. Oskar Klaußmann. Mit über 70 zum Theil farbigen Illustrationen. Preis 1 M.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 16. Juli.

Während meiner Abwesenheit hat sich die Redaktion der „Saale-Ztg." bemüht, über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn Königl. Musikdirektor Zehler und mir das Urtheil eines unparteiischen Sachverständigen zu erlangen. Für meinen Theil würde ich sehr gern darauf verzichtet haben, auf die Behauptungen des Herrn Zehler zurückzukommen. Da nun aber der folgende Brief des Herrn Hochschullehrers August Iffert, des bekannten Verfassers einer vortrefflichen Gesangschule, vorliegt, so übergebe ich ihn um so lieber der Oeffentlichkeit, als das Publikum sich nun selbst eine Meinung bilden kann, wie weit Herr Zehler berechtigt war, für sich „verständnißvolle Behandlung und Schonung der jugendlichen Singstimmen" in Anspruch zu nehmen und mir vorzuwerfen, „ich spräche, wie der Blinde von der Farbe." Die Ausführungen des Herrn Iffert über „gemischte Stimmen" kann Herr Zehler selbstverständlich nicht nachträglich zu seinen Gunsten ausbeuten, denn aus seiner Zuschrift geht klar und deutlich hervor, daß er meine wiederholten Ausstellungen ganz richtig auf die Anwendung der Fistelstimme bezogen hat.

Dr. W. Kaiser.

Die Zuschrift des Hrn. Aug. Iffert lautet:

Sehr gern theile ich Ihnen meine Meinung über die Fehde zwischen Ihrem Musikkritiker Hrn. Dr. Kaiser und dem Kgl. Musikdirektor Hrn. Zehler mit. Zuerst dürfte es wohl darauf ankommen, sich darüber klar zu werden, was man unter „Falsett" zu verstehen hat. Man wendet diese Bezeichnung für eine Reihe von ganz verschiedenen Dingen an, und es erscheint bei einer Stellungnahme zu der vorliegenden Streitfrage am zweckmäßigsten, wenn man den Namen Falsett, unter dem möglicherweise jeder sich etwas anderes denkt, überhaupt ausschließt und dafür die beiden hier in Betracht kommenden Beziehungen „Fistel- oder Kopfstimmen" und „gemischte Stimme" an die Stelle setzt. Bei der Ausführung von 4-stimmigen Männerchören ist die Stimmlage des 1. Tenors durchweg so hoch, daß sie bei den meisten Männerchorvereinigungen die Klippe bildet, an der häufig sonst wohlgelungene Leistungen scheitern. Mit voller Bruststimme (um diese Bezeichnung hier beizubehalten) sind nur die forte-Stellen in der hohen Lage auszuführen, und nach dieser Richtung sind die meisten Chöre, auch die aus jungen Sängern zusammengesetzten, leistungsfähig. Für die hohe Piano- und Pianissimo-Lage tritt bei leichter, natürlicher Tonbildung von es¹, e¹, f¹ ab die gemischte Stimme ein, eine Fortsetzung der Halbstimme der unteren Lage nach oben, die sich durch einen reizvollen Eigenklang auszeichnet und für die Entwickelung der Stimme nach der Höhe zu sehr günstig und daher von hoher Bedeutung ist. Diese gemischte Stimme ist durch vorsichtiges Ueben im Piano von der untern Lage f—d aus bei Fleiß und Ausdauer für einigermaßen geschickte Tenorstimmen bis etwa a¹, b¹ unschwer erreichbar und muß die Beherrschung derselben für den I. Chortenor als unumgänglich nöthig hingestellt werden. Die Fistel- oder Kopfstimme ist bei der Männerstimme nicht nennenswerth modifikationsfähig von weichlichem, weibischem Klange und daher nur selten zu verwerthen. Viel angewendet wirkt sie, wie Herr Dr. Kaiser sagt, „unausstehlich."

Wenn Herr Musikdirektor Zehler zur Schonung der jungen Stimmen der Fridericianer die Pflege der gemischten Stimme zu einer der Hauptaufgaben des Studiums mit seiner Sängerschaar macht, so kann man ihm angesichts der traurigen Thatsache, daß der forcirte Chorgesang, wie er so vielerwärts getrieben wird, einen sehr großen Theil der Stimmen verdirbt, vollste Zustimmung schenken. Ein zu häufiges Anwenden der Fistelstimme aber wird der Entwickelung der Stimmen nach oben kaum förderlich sein und bei jedem Hörer und musikalischem Ohr Bedenken und Mißbehagen erregen. Da ich die Herren Fridericianer nicht selbst gehört habe, so kann ich hier nur der Hoffnung Raum geben, daß es die ihren Stimmen und zugleich den Ohren, denen die Herren ihre gesanglichen Vorträge darbieten, wohlthuende gemischte Stimme ist, der sie in ihrem Chorgesangsstudium sorgsame Pflege angedeihen lassen.

August Iffert,
Hochschullehrer am Königl. Konservatorium der Musik in Dresden.*

Westerland auf Sylt, den 13. Juli 1896.

* Mit der vorstehenden Veröffentlichung ist für uns die Diskussion in dieser Angelegenheit geschlossen. Die Red.

Bäder und Sommerfrischen.

Für diejenigen unserer Leser, welche in der gegenwärtigen Bäder- und Reisezeit anderwärts Erholung suchen und dabei sich von den Vorkommnissen in der Heimath fortlaufend unterrichten wollen, bemerken wir, daß die „Saale-Zeitung" u. a. in den nachstehenden Bade- und Kurorten, meist im Kurhause, vielfach auch in andern Lokalen, ausliegt:

Aachen.	Kissingen.	Salzungen.
Alexisbad.	Königsee.	Saßnitz auf Rügen.
Altenau.	Kösen.	Schandau.
Andreasberg.	Koswig.	Schleiz.
Arnstadt.	Kreischa b. Dresden.	Schlesingen.
Artern.	Krenznach.	Schmalkalden.
Anna i. Th.	Kreuzthal b. Rübeland.	Schmiedeberg.
Baden-Baden.	Langensalza.	Schmiedefeld i. Th.
Ballenstedt.	Lauchs.	Schwarza.
Berka a. Ilm.	Lauchstädt.	Schwarzburg.
Bibra.	Lauterberg i. H.	Soden (Taunus).
Binz.	Leutenberg i. Th.	Sondershausen.
Blankenburg a. Harz.	Liebenstein.	Sonneberg.
Blankenburg i. Th.	Lippspringe.	Sooden a. Werra.
Blankenhain.	Lobenstein.	Steben.
Borkum.	Luisenhall.	Stolberg a. H.
Büsum.	Luisenbad b. Thal i. Th.	Stützerbach i. Th.
Colberg.	Marienbad.	Suderode.
Driburg.	Meisdorf.	Suhl.
Dürrenberg.	Misdroy.	Sulza.
Eisenach.	Muskau.	Swinemünde.
Elgersburg.	Nauheim.	Tautenburg.
Elmen.	Neudorf.	Teinach.
Elster.	Neu-Ragoczy.	Tennstedt.
Ems.	Norderney.	Teplitz.
Eythra.	Oberhof.	Thal b. Ruhla.
Frankenhausen (Kyffh.).	Oberweißbach.	Thale i. Harz. Hotel Bodethal
Freyburg a. U.	Oeynhausen.	
Friedrichroda.	Oranienbaum.	Tölz.
Gehren.	Ost-Divenow.	Waltershausen.
Georgenthal.	Osterode.	Wangeroogе.
Gernrode.	Quedlinburg.	Warmbrunn.
Görbersdorf.	Pyrmont.	Warnemünde.
Goslar.	Rastenberg.	Weida.
Grimma.	Reinerz.	Wernigerode. Hotel Bellevue.
Groß-Tabarz.	Ronneburg.	
Grund.	Roßla a. H.	West-Divenow.
Harzburg.	Roßleben.	Westerland-Sylt.
Harzgerode.	Rudolstadt.	Wiesbaden.
Heiligendamm.	Ruhla.	Wildungen.
Helgoland.	Saalburg.	Wilhpra.
Jena.	Saalfeld i. Th.	Wittdün (Amrum).
Ilmenau.	Salzbrunn.	Wörlitz.
Kammerberg-Mauerb.	Salzschlirf.	Wittekind.
Karlsbad.	Sachsa (Südharz).	Ziegenrück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960717034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.30 V. [fährt nur an Sonn- u. Festtagen bis Stadtsulza]. — 8.1 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz u. nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 3.52 N. S. 1-3. — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 9.46 Ab. [fährt bis Köthen]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.23 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt nur Werktags bis Sangerhausen]. — 7.12 V. [verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis 30. August]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt nur Werktags bis Eisleben]. — 1.30 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags bis 30. August]. — 2.20 N. **P** — 3.36 N. S. 1-2. — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3. **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt mit Anschluß nach Aachen und Köln].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 [Schnellzug nach Breslau über Falkenberg-Kohlfurt]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 5.00 V. [fährt bis Dölau]. — 8.50 V. — 2.11 N. — 6.38 N. [fährt bis Dölau]. — 7.31 N.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit den Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Eindruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geisstraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.23 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3 — 5.11 N. **P** — 5.36 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.46 Ab. [kommt von Apolda und verkehrt nur an Sonn- und Festtagen]. — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 V. **B** — 4.45 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.8 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.29 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.41 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.39 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.50 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.58 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.46 N. S. 1-2. — 4.16 N. — 5.33 N. **P** — 7.30 Ab. [kommt von Eisleben nur Werktags]. — 8.1 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 10.20 Ab. **P** — 10.56 Ab. [verkehrt nur Sonn- und Festtags bis 30. August].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.15 V. **P** [von Halberstadt mit Anschluß von Aachen und Köln]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **B.**

Soran-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.26 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3 [direkter Schnellzug Breslau-Halle über Kohlfurt].

Hettstedt. 5.45 V. [kommt von Dölau]. — 7.59 V. — 1.39 N. — 7.00 N. — 9.00 N. [kommt von Dölau].

Priv. Buschtéhrader Eisenbahn.

136,000,000 Kronen 4%ige Prior.-Anl.

Anmeldungen zur Convertirung der 5% Silber-Prior. von 1868, 1871, 1872,
sowie zur
Subscription gegen Baarzahlung zum Course von 99,85%
nehmen bis **28. Juli a. c. kostenfrei** entgegen und ertheilen nähere Auskunft (s

D. H. Apelt & Sohn, Bankgeschäft.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprecher 591. Ununterbrochen von früh 7—½8 Abends geöffnet.

Vergnügungs-Lokal,
verbunden mit **Theaterbühne, Tanzsaal** und **Restauration** in Provinzialstadt der **Magdeburger Börde,** altes renommirtes Geschäft, viele Vereine, ist baldigst **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 10—12,000 ℳ erforderlich. Näh. sub G. O. 148 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. (ad

Hôtel-Verkauf!
Mein **solides Hotel** in lebhafter Provinzialstadt der Harzgegend will ich altershalber bei 20—30,000 ℳ Anzahlung **verkaufen.** Beim Hotel ist hübscher Restaurationsgarten. Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres sub F. K. 70 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halberstadt. (ad

Mein ländliches
Grundstück,
in bestem baulichen Zustande, mit flottgehendem, einträglichen **Materialwaaren-** u. **Futterartikel-Geschäft,** ist mit ca. 15 Morgen Acker **billig zu verkaufen.** Anfragen sub E. C. 200 postlagernd **Cöthen i. A.** (ad

Ein mit **Calculation** u. **Lohnwesen** vollständig vertrauter, energischer
Betriebs-Ingenieur,
welcher auch in Abwesenheit den Chef zu vertreten hat, von einer **Maschinen-** u. **Eisengießerei** mit 150—180 Arb. **sofort gesucht.** Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Angabe der Familien-Verhältnisse und der Zeit des Eintritts unter H. U. 176 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. (ad

Ein mittelgroßes
Arbeitspferd,
zugfest, fromm und fehlerfrei, wird zu kaufen gesucht. Wo sagen **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20, I. (s

Beabsichtige mein in einer **Provinzialstadt** von ca. 6000 Einwohnern belegenes, **unverzinsliches, massives, dreistöckiges**
Wohnhaus mit Garten,
Hofraum, Stallung, Waschhaus, Keller und **Bodenraum,** billig zu **verkaufen.** Gefl. Anfragen sub Z. 100 postlagernd **Cöthen i. A.** (ad

Größerer **Laden** mit Wohnung an frequenter Lage Jena's, zu jedem Geschäft passend, sofort beziehbar, zu vermiethen. Off. u. O. S. 10 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Jena. (ad

Comtoiristin
zum Eintritt per 1. Oktober gesucht von einer Fabrik in Thüringen; vollständiges Beherrschen der einfachen Buchführung, deutschen, englischen und französischen Correspondenz Bedingung. Gefl. Off. nebst Angabe des beanspruchten Salairs und unter Beifügung der Photogr. sub B. 231 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Stelle-Gesuch.
Tücht., energ. Landwirth, 28 Jahre alt, mit besten Referenzen **sucht** zum 1. oder 15. August d. J. **Stellung** als landwirthschaftlicher Beamter. Suchender ist firm in allen Zweigen der Landwirthschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschriftl. Zeugnisse eventuell zu persönlicher Vorstellung gern bereit. Gefl. Offerten sub D. U. 54879 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** a/S. erbeten.

30,000 Fl. Moselwein,
garantirt rein, **sehr guter Tischwein,** sind, da das betr. Haus nicht reisen läßt, bei Abnahme von 100 Flaschen à 60 ₰ pro Fl. abzugeben; 2 Probefl. unter Nachn. zu Diensten, welche bei Bestellung in Abzug kommen. Gefl. Aufträge bittet man zu richten sub J 2526 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt** a/M. (ad

Sommerfrische.
In meiner reizend, hoch und dicht am Walde gelegenen Villa finden noch einige Damen oder junge Mädchen freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen.
Frau verw. Direktor **Hein,**
„Villa Daheim", (ar
Eisenach, Klosterweg 7.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme.
II. alte Promenade (Reitbahn).
III. Moritzzwinger.
IV. Im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
Alle vier sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰
in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰ (x
Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 13, u. Herrn **Klade,** Zwingerstr. 5, zu haben.

Gute harte Handform-Mauersteine billig abzugeben bei (r
Eltzsch & Co., Hafenstr. 20.

2—300 Fuhren Ausschachtungsboden nimmt noch gegen Vergütung von 20 ₰ die Fuhre an
Halle'sche Rennbahn,
Merseburger Str. (r

Verkaufe
wegen Aufgabe der Wirthschaft einen 5 Jahre alten **braunen Wallachen,** großes, kräftiges Thier; auch eine erst ein Jahr im Gebrauch gewesene **Nähmaschine** preiswerth (ar
Steuden Nr. 99.

1 Paar Pferde,
gut im Zug, zu **verkaufen** (s
Leipzigerstr. 8.

Prima junge Italiener Zuchthühner, beste Legehühner der Welt, offerirt **F. Karbaum,**
Halle a/S., Domplatz 2.
Fernsprecher 544.

Frisch geschossenes Rehwild im Ganzen,
feiste Rücken, Keulen, Blätter in allen Grössen,
prachtvolle junge Mastgänse, j. Enten, Hähnchen,
feiste fette Castlebay-Matjes, neue Canar. Kartoffeln,
Fetten ger. Rheinlachs, Ia. Astrach. Caviar,
Ural-Caviar,
alle Sorten feinen Aufschnitt,
Braunschweiger u. Westfäl. Dauer-Schlackwurst
in Fettdarm. Ich führe hierin nur das Feinste resp.
wirkliche Prima-Waare!
Täglich lebende Tafelkrebse, frische Hummer,
frische Pfirsiche, fr. Erdbeeren, fr. Ananas, fr. Birnen.
Vorzügliche Bowlenweine
à Fl. 65 u. 75 Pfg.
Limonaden- und Frucht-Essenzen.
Wein- und Probirstube.
Leipz. Str. Nr. 5. **Julius Bethge** Fernspr. 251.
(Inh. Klippert & Engel.) (d

Misses Landsey aus Amerika wohnt **Zapfenstraße 2.**
— Abreise: 15. September. —

2 sehr gut erhaltene
Rover,
Kissen und Pneumatik, sehr preiswerth zu verkaufen.
Albin & Paul Simon.

Billig zu verkaufen:
ein zweirädriger **Kutschwagen**
Bahnhofstr. 17, Hof.

Feine **Einrichtung** für Restaurat. billig zu verkaufen Bahnhofstr. 8.
Frau **Adrian.**

Grüne Plüschgarnitur, Trumeau, gut erh., spottb. zu vk. Gr. Brauhausstr. 7, p.

Pianino
von Fenrich-Leipzig verkauft billigst
B. Döll, An der Universität 1. (s

Gebr. offene Droschke,
ein **Tafelwagen,** ein noch guter verschließbarer **Wagenkasten** billig zu verkaufen **Spiegelstraße 8.**

Ein in noch **gutem Zustande** befindl. **Drehpianino** mit 3 Walzen = 30 St. spielend, **verkauft preiswerth** (s
B. Döll, An der Universität 1.

Für 50 Mk. ist ein Flügel zu **verkaufen** (d
Gr. Ulrichstr. 50, I. Et. i. Restaur.

Ein großer gut erhalt. **Eisschrank** zu verk. Dorotheenstr. 16 im Laden.

Ein noch gutes **Kummetgeschirr** ist zu verkaufen. **Königstr. 19,** Hof I.

Eine **gute Decimalwaage, große Waschwanne zu verkaufen**
Königstr. 19, Hof I.

Ein Einspänner-Breakwagen, leicht fahrend, ist zu verkaufen
r) **Königstr. 19,** Hof I.

Orgel-Harmonium.
Großes, amerikanisches **Orgel-Harmonium** mit Pfeifenaufsatz, sehr schöner Ton, ist wegen Fortzug preiswerth **zu verkaufen. Königstr. 19,** Hof I.

Eine der Neuzeit entsprechende
Ladeneinrichtung,
f. Colonialw.-Gesch. pass., sucht per sof. od. später zu kaufen (r
Franz Voas, Meckelstr. 10.

Eine ganz **vorzügliche Feder** ist die
HAUSCHE COMPTOIR FEDER ALBIN HENTZE

10—20 eiserne Bettstellen kauft **Martinstraße 11.** Fest-Bureau.

Sammelstellen
für
Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c. befinden sich bei den Herren:
Emil Hildebrandt, Buchererstr. 8.
Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speck, Marienstraße 4.
Wilh. Cammitius, Königstraße 73.
A. Nebuschiefs, Gr. Brauhausstr. 2.
F. Mayer, Georgstr. 5, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstraße 17.
Fried. Oehlschläger,* Schmeerstr. 14.
E. Knabe Nachf.,* Mansfelder Str. 60.
G. Schubert (Moritz König Nachf.),* Rathhausstraße 8.
Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x

Verloren
vom Alten Markt bis Rannische Str. eine **gold. Damenuhrkette.** Gegen Belohnung abzug. **Alter Markt 10.**

Verloren
auf dem Wege vom Fürstenthal nach dem Jägerplatz eine **doppelreihige Korallenkette** mit rundem Schloß.
Abzugeben gegen Belohnung
Fürstenthal 1, links. (s

Ein **Kanarienvogel** (graugrün) entflogen. Geg. Bel. abzug. Wilhelmstr. 38, I.

Engel-Apotheke,
Gr. Ulrichstr. 2, (d
empfiehlt
Englisch. Pferdepulver, Koliktropfen, Vieh-Mastpulver, Universal-Milchpulver, Milch-Nutzen-Pulver, Pulver gegen Durchfall der Kälber, Kuhenter-Salbe, Schweine-Presspulver, Rothlaufschutz und Heilmittel.
Holländ. Butterpulver. Holländ. Butterpulver.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Berg-Inspector a. D.

Friedrich Hartung

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Sangerhausen, 16. Juli 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emilie Hartung. (ad

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. d. Mts. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Wer ertheilt zwei Knaben, Sextanern, während der freien Nachhülfestunde? Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung unter T. 1115.

Klaviere w. gut rep. u. rein gestimmt v. **Laue,** Taubenstr. 15, H. II.

Verloren
wurde am Donnerstag Abend von Schwetschkestraße, Steinweg, Promenade bis Leipziger Straße **1 schwarze Sammet-Pelerine** mit seid. Futter. Gegen gute Belohnung abzugeben
Leipziger Straße 69, 2 Tr. (r

Verloren
vom Alten Markt bis Rannische Str. eine **gold. Damenuhrkette.** Gegen Belohnung abzug. **Alter Markt 10.**

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines strammen **Jungen** zeigen hocherfreut an
B. Volbehn und Frau,
„Café Monopol".

Donnerstag den 16. früh 8 Uhr entschlief sanft nach äußerst schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, und sorgsamer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der
Kanzleigehilfe
Robert Ebert
im 45. Lebensjahre, was wir hiermit seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Ida Ebert** geb. Sparenberg und Sohn.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr von der Nervenklinik Mühlstraße 7 aus nach dem Nordfriedhof statt.

Mittwoch den 15. d. Mts. Abends 10 Uhr verstarb nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Therese Petsche
geb. **Engers**
im 56. Lebensjahre.
Colmar i/E. und Halle a/S.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Juli früh 9 Uhr von der Königl. Klinik aus nach dem Südfriedhofe statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960717034/fragment/page=0003

12 Stunden auf dem Rade! Köcher fährt Record!

14 Schrittmacher zur Stelle!

Hallesche Rennbahn an der Merseburger Chaussee

Uebermorgen, Sonntag den 19. Juli, von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

Eintrittspreis: 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder und Militär ohne Charge. — Nachmittags Concert.

Prachtvolle Aggery-Pfirsiche

frische Melonen, weisse Trauben, Tomaten, Auberginen, Walderdbeeren,
Feinsten Tafelaufschnitt:
Echt Prager und Ia. Westfäl. Dauerschinken,
Feinste Braunschw. Cervelatwurst Pfd. 1,35,
Hamburger junge Gänse und Enten, Steyr. Poulets
empfehlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103. (d

Frische große Eier à Mandel 55 Pfg.

Vorzügliche, stets frische

Molkerei-Butter.

E. Hugo Klose,

Markt 22, Hôtel gold. Ring.

Condensirte Milch

vorzügliches
Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltungs-** und **Küchenzwecke**, sowie für **Bäcker** und **Conditor** unentbehrlich, in **Blechdosen**, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautznerstr. 70.**
Zu haben in allen **Apotheken** und **Drogerien**.

Stollwerck's

patentirte
Brause-Limonade-Bonbons
erfrischend und **wohlschmeckend.**

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 gr. oder 20 kl. Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 gr. oder 10 kl. Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Man achte auf den Namen „STOLLWERCK“. (ar

Gärtner-Verein

von Halle und Umgegend.
Sonnabend den 18. Juli Abds. 8½ Uhr
Sitzung.
Tagesordnung: „Ueber die Kultur der Hortensien“. — Auszahlung des Garantiefonds. **Der Vorstand.** (r

---

Turnverein „Friesen“.

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal, „Paradiesgarten“ (Mathswerder) entgegengenommen.
Der Vorstand. (x

Männer-Turn-Verein.

Die gemeinsamen Turnübungen der Mitglieder und Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstr. 15 statt. Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege.
Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur Schreiber, Hedwigstr. 12, Schneidermstr. Hädicke, A. d. Universität 2, Photograph Gerber, Alter Markt 1 u. Turnlehrer Löffler (Francke'sche Stiftungen). (x

J. Frau, welche Radfahren erlernen möchte, sucht sich einer gleichgesinnten Dame, od. w. ber. fährt, anzuschließen. Off. u. A. W. postlag.

Bad Wittekind.

Morgen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**
Billets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mk., sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Wintergarten.

Sonnabend den 18. Juli Abends 8 Uhr
Grosses Kavallerie-Concert,
ausgeführt von dem auf der Kunstreise befindlichen **Trompetercorps des K. S. 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18** aus Großenhain, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Alwin Müller.**
Specialität: Benutzung der in der Oper „Aida“ vorgeschriebenen **Originaltrompeten.** Märsche, ausgeführt mit den nur bei der sächsischen Kavallerie geführten **Feldtrompeten.**
Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Max Stoye.**
Bei ungünstigem Wetter im Saale. (s

„Prinz Carl“.

Heute Freitag und morgen Sonntag Abends 8 Uhr (d
Grosses Garten-Frei-Concert.

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag den 19. Juli 1896
Nachmittags: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.
Abends: **Ball im Kursaal.** Anfang 8 Uhr.
Jeden **Dienstag, Mittwoch** und **Freitag** Nachmittags **Concert.** Anfang 4 Uhr. **Max Schwarz,** Baderestaurateur. (f

---

H. Bude's Restaurant,

Merseburger Straße.
Morgen Sonnabend (r

Schlachte-Fest.
Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst** u. **Suppe, Wurst** auch außer dem Hause. **Bier ff.**
Abends **Bratwurst-Essen.**
Hierzu ladet Freunde und Nachbarn ganz ergebenst ein **Der Obige.**

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
Dirig. Arzt: Dr. Lange.

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. Sool- u. Moorbäder (Schmiedeberger Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung der bewährtesten physikalischen Heilmethoden. Massage, Electricität und Diätetik. Frühjahrskuren im April und Mai, Saison bis Mitte October. Prospecte durch
Die Kur-Verwaltung. (g

Bad Assmannshausen a. Rh.

Reichhaltige kohlensaure Lithionquelle, vorzüglich bewährt gegen harnsaure Diathese, Gicht, Harngries, Blasen- und Nierensteine etc. Zugleich Luftkurort, Terrainkuren gegen Fettsucht etc. Saison: 15. Mai bis 15. September. Kurhaushôtel. Wasserversandt durch die Brunnenverwaltung, alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Dirigirender Arzt: **Dr. med. Badt.** (ad

Kassel — Hôtel Stadt Dresden

rechts gegenüber dem Bahnhofe.
Neu eingerichtet und eröffnet **1. Juni 1896.**
Billige Preise.
Robert Krause. (ad

Verband d. Kriegsveteranen 1848-70/71 f. Halle u. Umg.

Sonnabend den 18. Juli, Abends 8 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal (Bölke, Kurze Gasse). Aufnahme neuer Mitglieder. Halbjahrs-Kassenbericht. Mittheilungen aus dem Verband 2c. und Wahl eines Vertreters zum Verbandstag in Hannover. **Der Vorstand.**

Fecht-Verband Halle a. S. und Umgegend.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 18. Juli cr., Abends 8½ Uhr **Eröffnung des neuentstandenen Fechtvereins Nr. 29320** im Restaurant **Turnerschlößchen,** Friesenstraße 4 durch den Verbands-Vorsitzenden.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Ueberreichung des Fechtmeisterpatentes, Ordens, Statuten, Protokoll und Kassenbücher 2c. an Herrn Adolf Horn. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes. **Zum Schluß Commers.**
Gönner und Interessenten sind willkommen.
Der Verbands-Vorstand.

Krankenkasse der Privatbeamten zu Halle a. S. (E. H.).

Ordentliche General-Versammlung Montag den 20. Juli 1896, Abends 8 Uhr im Restaurant **„zum Paradies.“**

Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht des ersten Halbjahres 1896.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.** (s

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**
Elite-Spielplan:
Die **Max Franklin-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Presto,** Pantomimen-Darsteller. — Mr. **Tamin,** Verwandlungs-Equilibrist. — Brothers **Bruno** und **Hermann,** Gymnastiker mit chinesischen Spielen. — Der Araber **Ben Rajah,** Concert-Schnellmaler. — Das **Kiss-Aradi-Quartett,** ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Elise Saro,** Lieder- u. Walzer-Sängerin. — Fräulein **Hella Collier,** Kostüm-Soubrette. — Die Herren **Wuttke, Maege** und **Münch,** sächsisches Komiker-Trio.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Crystallhallen.

Täglich Concerte der Ungarischen Damen-Kapelle *Radetzky.*
8 Damen, 2 Herren.
Adolf Posern. (r

Brunnenfest

zu Bad Ragoczi.
Ab 3 Uhr, zurück 7½ Uhr.
Fahrt mit Musik, Feuerwerk, Concert, Ball. Nach Bedürfniß mehr Dampferfahrten. (ar

---

Friedr. Kohl's Restaurant

Königstraße 4
hält seinen **freundlichen Garten** geneigtem Besuch bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche. Mittagstisch v. 12—2 Uhr. Gutgepfl. Biere u. Weine. ff. Mosel ½ Fl. 1 Mk., ½ Fl. 50 Pf.

Giftbude.

Wein-Probirstube
Schillershof 19.

Alte Küste,

7 Mittelstr. 7. (s
Gänzlich neue Bedienung.

Carl Hädicke's Restaur.

22 Raumische Straße 22.
Sonnabend u. Sonntag
Hähnchen- und Enten-Ausstegeln.
Es ladet ergebenst ein **D. O.** (r

Geese's Restauration.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**

Goldener Arm,

Leipzig, Peterstraße 28,
empfiehlt dem geehrten Publikum seine Fremden-Zimmer von 1 ℳ an. Ferner sind noch Musterlager zu vermiethen.
Inhaber: G. Thieme. (ad

Thüringer Hof, Cassel.

Neu renovirt.
Zimmer von 1 bis 2 Mk.
Hausbursche am Bahnhof.
Besitzer: **L. Schneemann.** (ad

Ostseebad Warnemünde.

Ab **Halle a/S.** 45tägige Sommerkarten, Freigepäck. Prospect gratis d. d. **Badeverwaltung.** (ad

---

Höhenurort St. Andreasberg i. H.

ersten Ranges **Hotel Rathhaus** ersten Ranges
Omnibus-Verbindung Rehbergergraben-Brocken. **Herm. Braune.**

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**
A. Goldberg, Barfstraße 5.

Heute Freitag **Schlachtefest.**
A. Grunicke, Breitestr. 12.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**
E. Hindorf, Wüchererstraße 65.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960717034/fragment/page=0004